

***Asplenium xbosco-gurinense*, hybr. nov., eine neue Streifenfarn-Hybride aus dem Tessin (*Aspleniaceae*, *Pteridophyta*)**

STEFAN JESSEN & WALTER BUJNOCH

Zusammenfassung: Eine Hybride zwischen *Asplenium septentrionale* (L.) HOFFM. subsp. *septentrionale* und *A. viride* (L.) HUDS. wird beschrieben. Der Bastard wurde in einem Exemplar bei Bosco-Gurin im Schweizer Kanton Tessin gefunden. Die morphologische Mittelstellung sowie Sporen-, cytologische und molekulargenetische Untersuchungen bestätigten die vermutete Abstammung.

Abstract: *Asplenium xbosco-gurinense*, hybr. nov., a new *Asplenium* hybrid from the Tessin (*Aspleniaceae*, *Pteridophyta*). A hybrid between *A. septentrionale* (L.) HOFFM. subsp. *septentrionale* and *A. viride* (L.) HUDS. is described. This hybrid was found as a single specimen near Bosco-Gurin in the Canton Ticino, Switzerland. The intermediate morphology as well as investigations of spores, molecular genetics and cytology confirms the supposed parental origin.

Walter Bujnoch
Biogeographie, Universität Trier,
Universitätsring 15, 54296 Trier;
bujnoch@uni-trier.de,
wrbujnoch@onlinehome.de

Stefan Jeßen
Walter-Meusel-Stiftung
Arktisch-Alpiner-Garten,
Schmidt-Rottluff-Straße 90, 09114 Chemnitz;
jessen.walter-meusel-stiftung@gmx.de

Der Beitrag ist dem Pteridologen Prof. Dr. H. Wilfried Bennert zu seinem 67. Geburtstag gewidmet.

1. Einleitung

Es gibt wenige Stellen, an denen das fast ausschließlich silikatische Gesteine besiedelnde *Asplenium septentrionale* und das kalkholde

A. viride gemeinsam vorkommen. Eine solche befindet sich in der Umgebung des Dorfes Bosco-Gurin im Schweizer Kanton Tessin. Das kleine Felsgebiet ist in Pteridologenkreisen wegen seiner Vorkommen des ansonsten auf Serpentin spezialisierten *A. adulterinum* MILDE bekannt, das hier auf Peridotit (bzw. Gilt- oder Ofenstein, vgl. REICHSTEIN 1984), einem magnetithaltigen Mischgestein, vorkommt.

Am 18. Juli 2000 fiel einem der Verfasser (S. J.) an einem Felsen westsüdwestlich des Ortsteiles Ferder von Bosco-Gurin ein noch junges Exemplar einer *Asplenium*-Hybride auf, an der augenscheinlich *A. septentrionale* beteiligt war und die er zunächst für *A. xalternifolium* WULFEN nothosubsp. *alternifolium*, die Hybride aus *A. septentrionale* und *A. trichomanes* L. subsp. *trichomanes* hielt. Verwunderlich erschien einzig, dass in der näheren Umgebung der Hybridpflanze nur *A. septentrionale* und *A. viride* zu wachsen schienen. Jedoch konnte nach längerer Suche auch ein Individuum von *A. trichomanes* subsp. *trichomanes* gefunden werden, so dass die Voraussetzungen für die Entstehung des Bastardes im Prinzip gegeben waren. Die Hybride wurde für Untersuchungszwecke entnommen und im Arktisch-Alpinen-Garten in Chemnitz unter der Nummer SJ-3276 kultiviert (vgl. Abb. 1).

Unerwarteterweise entpuppte sich die zunächst kümmerliche Pflanze als in Topfkultur äußerst gut wachsend. Sie übertraf in ihrer Wüchsigkeit bald bei weitem unter gleichen Bedingungen gehaltenes *A. xalternifolium* nothosubsp. *alternifolium* und konnte durch Teilung vermehrt werden. Auffällig war, dass die mittlerweile ausgewachsenen Individuen kleiner als *A. xalternifolium* nothosubsp. *alternifolium* blieben und ihre Wedelstiele nicht wie bei diesem, bis zur Hälfte oder sogar bis zur Spreite kastanienbraun gefärbt waren, sondern die Dunkelfärbung lediglich wenige Millimeter am Stielgrund einnahm, ein deutlicher Hinweis auf *A. viride*.

Material der Hybridpflanze sowie weiterer *Asplenium*-Vertreter wurde daraufhin an Jo-